



Kantonspolizei
Kriminalpolizei

St.Gallen, 22. März 2021

Kriminalität 2020 - Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS)
Kanton St.Gallen

Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2020

Die Gesamtkriminalität lag im Jahr 2020 im Kanton St.Gallen mit total 25'474 erfassten Straftaten knapp 2% über derjenigen des Vorjahres (2019: 25'013). Die Straftaten gegen das Strafgesetzbuch (StGB-Delikte) haben um 3% zugenommen (insbesondere Betrugsfälle, Pornografie und Fahrzeugeinbruchdiebstähle), während beispielsweise Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz um 2% abgenommen haben. Allerdings haben die schweren Gewaltdelikte (Tötungsdelikte, schwere Körperverletzungen, schwerer Raub und Vergewaltigungen) wiederum zugenommen, und zwar um 12%. Betrachtet man die schweren Gewaltdelikte genauer, haben die Tötungsdelikte sowie Vergewaltigungen abgenommen, während sich die Anzahl der schweren Körperverletzungen fast verdoppelt hat.

Bei den Delikten nach Schweizerischem Strafgesetzbuch stellen wir wie erwähnt eine Zunahme von rund 3% auf 19'123 fest. Dies sind 475 mehr als im Vorjahr. Insgesamt mussten mehr Straftaten gegen Leib und Leben bearbeitet werden, eine Steigerung von 981 auf 1'268 oder um 29% (insbesondere bei schweren Körperverletzungen, Schlägereien und Tötlichkeiten). Die vollendeten und versuchten Tötungsdelikte haben von 11 im Vorjahr auf 9 im Jahr 2020 abgenommen (-18%). Bei allen Tatbeständen im 2020 handelt es sich um Versuche - sämtliche Opfer haben somit glücklicherweise überlebt. Ausnahme bildet ein statistisch nicht erfasstes Tötungsdelikt in der Stadt St.Gallen vom 2. September 2020, auf welches ich später zurückkomme. Sämtliche Tötungsdelikte konnten aufgeklärt werden.

Die Vermögensdelikte haben um 2% zugenommen, von 12'118 auf 12'416 Delikte. Insbesondere die Betrugsfälle haben sich um satte 34% erhöht, während die Raubüberfälle um 13% abgenommen haben. Massiv abgenommen haben die Einbruchdiebstähle, nämlich um 28%. Die Erhöhung der Betrugsfälle ist zum einen in der Zunahme der Cyberdelikte begründet (932 von 1'137 Betrugsfällen sind Cyberdelikte), andererseits sind gegen Ende des vergangenen Jahres auch erste Anzeigen wegen Covid-19-Betrügereien eingegangen. Diese dürften im aktuellen Jahr die Betrugs- und Konkursdelikte weiter in die Höhe treiben. Auch bei weiteren Tatbeständen sind Schwankungen zu erkennen, so beispielsweise eine Zunahme bei den Sachbeschädigungen und bei den Konkursdelikten. Diese Entwicklung dürfte nicht zuletzt aufgrund des individuellen Anzeigeverhaltens eine gewisse Willkür in sich tragen. Gerade die Betrugs- und Erpressungsfälle im Cyberbereich dürften erheblich höher liegen. So sind beispielsweise von 37 angezeigten Erpressungen im Jahre 2020 statistisch lediglich deren 23 auf Cyberdelikte zurück zu führen. Vielfach sehen Firmen bei Malware-Erpressungen von einer Anzeige ab, in der Hoffnung, durch Zahlung der geforderten Summe verschlüsselte Daten wieder entschlüsseln zu können. Dies ist allerdings eine trügerische Hoffnung, machen sich die Unternehmen so weiter erpressbar, ohne dass die Entschlüsselung garantiert ist.

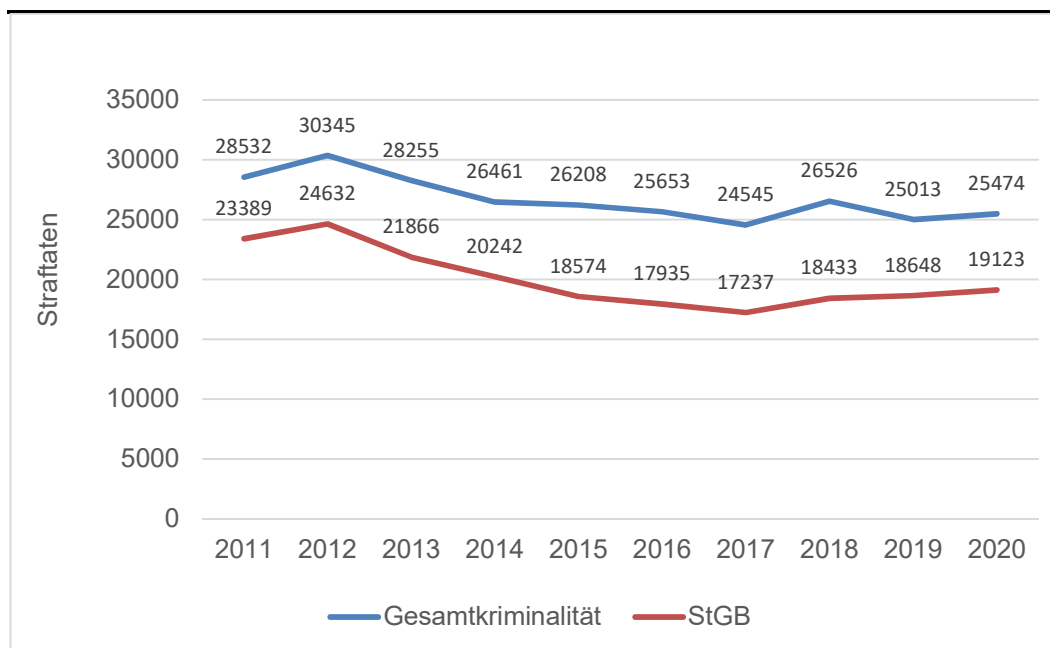


Die Sexualdelikte sind von 423 auf 493 oder um rund 17% gestiegen. Die Anzahl der angezeigten Vergewaltigungen hat sich zwar um ein Viertel reduziert, während aber die Fälle von Pornografie stark zunahmten. Diese Entwicklung korreliert mit der Erhöhung der Cyberdelikte in diesem Bereich (237 von 251 angezeigten Pornografie-Fällen sind auf Cyberdelikte zurück zu führen).

Die in der Statistik ausgewiesenen Widerhandlungen gegen das Bundesgesetz über die Betäubungsmittel (BetmG) erfuhren eine Abnahme um 76 Straftaten oder um 2%.

Nach dem Erfassungsmodus der PKS entspricht die Aufklärungsquote 63% (Vorjahr 58%), im Bereich der StGB-Delikte 52% (Vorjahr 46%). Sämtliche Tötungsdelikte des Jahres 2020 sind statistisch geklärt.

Mehrjahresvergleich Kanton St.Gallen (2011 – 2020)



Stand der Datenbank: 15.02.2021

Quelle(n): Kapo SG - Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2020

© Kapo St.Gallen 2021



Gesamtkriminalität	→	+2%
Straftaten nach Strafgesetzbuch (StGB)	→	+3%
-Delikte gegen Leib & Leben	→	+29%
-Schwere Gewaltdelikte	→	+12%
-Sexualdelikte	→	+17%
-Vermögensdelikte	→	+2%
Widerhandlungen Betäubungsmittelgesetz	→	-2%

Einzelne Tatbestände		
Tötungen, inkl. Versuche	→	-18%
Straftaten bei Häuslicher Gewalt	→	+19%
Diebstähle (ohne Fahrzeuge)	→	+2%
Einbruchdiebstähle	→	-28%
Einschleichdiebstähle	→	-16%
Raub	→	-13%
Betrug	→	+34%

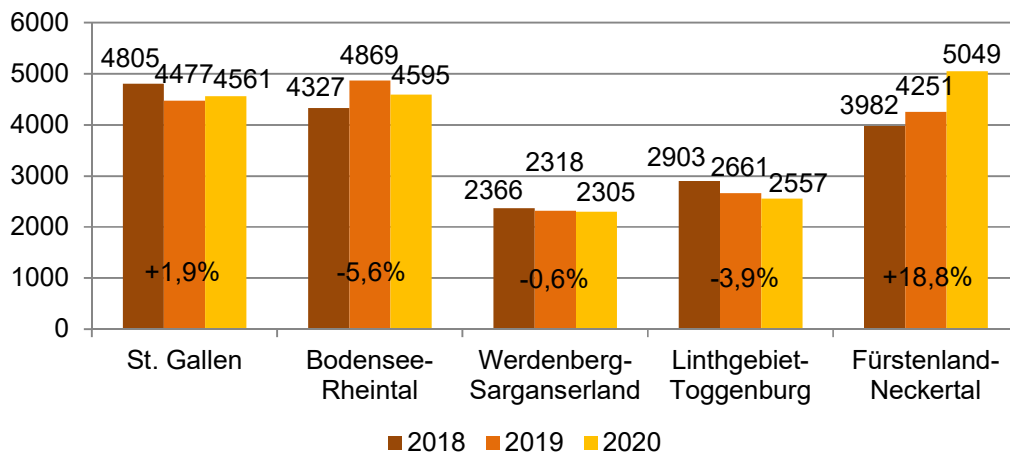
Regionale Entwicklungen

In den einzelnen Regionen war bei den statistisch ausgewiesenen StGB-Straftaten im Jahr 2020 keine einheitliche Entwicklung erkennbar. In der Stadt St.Gallen nahmen die StGB-Straftaten um 2% und im Fürstenland-Neckertal um 19% zu, während in den übrigen Regionen die Straftaten gesunken sind (Bodensee-Rheintal 6%, Linthgebiet-Toggenburg 4%, Werdenberg-Sarganserland 1%). Auf Seite 16 unseres Jahresberichts sehen Sie die Zu- und Abnahme der StGB-Straftaten aufgeschlüsselt nach Gemeinden. Zu Spezialitäten betreffend Raubüberfälle sowie Einschleich- und Einbruchdiebstähle komme ich auf S. 6 ff. zu sprechen.

Zu einzelnen Gemeinden: In der Gemeinde Gossau erhöhten sich die Straftaten von 697 auf 1'316. Dies ist zu erklären mit einem Ermittlungsverfahren wegen mehrfachen Diebstählen (Diebstahl von Postsendungen). In der Gemeinde Bütschwil-Ganterschwil sind die Straftaten von 83 auf 153 gestiegen, wobei dieser Anstieg auf eine Zunahme von Einbruchdiebstählen (lokale Täterschaft) zurück zu führen ist. Zugleich sind in dieser Gemeinde auch die Tötlichkeiten angestiegen.



3-Jahresvergleich der Häufigkeitszahlen der StGB-Delikte nach Regionen



Stand der Datenbank: 15.02.2021

Quelle(n): Kapo SG - Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2020

© Kapo St.Gallen 2021

Beschuldigte Personen

Beschuldigte Personen im Alter von 15 bis 19 sowie von 25 bis 39 Jahren sind im vergangenen Jahr als die aktivsten Altersgruppen in Erscheinung getreten. Für einmal sind die Zahlen bei den 20- bis 24-Jährigen etwas gesunken. Dabei sind nach wie vor die männlichen Beschuldigten in der überwiegenden Mehrheit. Der Ausländeranteil der Beschuldigten im Bereich der Widerhandlungen gegen das Strafgesetzbuch lag 2020 im langjährigen Prozentbereich um gut 50% (genau 53% wie im Vorjahr). Hoch liegt der Ausländeranteil nach wie vor im Bereich der Diebstähle, aber auch bei den schweren Körperverletzungen sowie der Raubüberfälle.

Jugendliche Beschuldigte

Im Jahr 2020 war der Anteil der an einer StGB-Straftat beschuldigten Jugendlichen mit 14% etwas höher als 2019 (13%). Dabei entfallen die meisten Delikte auf Schlägereien, Ladendiebstähle, Sachbeschädigungen und Raubüberfälle.



Delikte gegen Leib und Leben

Vollendete Tötungsdelikte und Tötungsversuche

Im Jahr 2020 weist die PKS 9 Tötungsversuche aus – glücklicherweise waren dabei also keine Todesopfer zu beklagen. Damit ist die Anzahl der Tötungsdelikte um zwei gesunken.

Zurückkommend auf die Einleitung ist das Tötungsdelikt vom 2. September 2020 in St.Gallen zu erwähnen. Bei diesem tötete ein 22-jähriger Mann eine 46-jährige Frau. Er wurde bei der Erstintervention im Anschluss an das Tötungsdelikt von Beamten der Stadtpolizei St.Gallen erschossen. Die Sachbearbeitung wurde aufgrund der sachlichen und organisatorischen Nähe der Kantonspolizei St.Gallen durch ein anderes Polizeikorps durchgeführt, weshalb dieses Tötungsdelikt statistisch nicht bei der Kantonspolizei St.Gallen erscheint. Dafür ist in der Auflistung ein versuchtes Tötungsdelikt vom 2016 erfasst, weil dieses erst im vergangenen Jahr vom Opfer angezeigt wurde.

Wie bereits im Vorjahr, konnten auch im vergangenen Jahr sämtliche Tötungsdelikte aufgeklärt werden. Bei den schweren Körperverletzungen liegt die Aufklärungsquote bei 84% und bei den Delikten gegen Leib und Leben sogar bei 90%, mithin noch etwas höher als im Vorjahr.

Gemeingefährliche Delikte

- Abnahme der Brandstiftungen von 33 auf 15 (-55%) (Aufklärung 60%)

Damit bewegt sich die Anzahl der Brandstiftungen wieder auf dem Niveau der Vorjahre, nachdem im Jahre 2019 ein markanter Anstieg auf 33 zu verzeichnen gewesen war.

Delikte gegen die sexuelle Integrität

- Zunahme der Straftaten von 423 auf 493 (+17%) (Aufklärung 93%)

Nachdem die Sexualdelikte im Vorjahr abgenommen hatten, ist deren Zahl im vergangenen Jahr wieder um 17% gestiegen. Auch die Anzahl der geklärten Delikte hat zugenommen. Pornografiefälle sind in den meisten Fällen auf eine konkrete Anzeige oder auf Zufallsfunde bei der Auswertung von technischen Geräten zurückzuführen, womit auch die hohe Aufklärungsquote zu erklären ist.



Delikte gegen das Vermögen

- Zunahme der Straftaten von 12'118 auf 12'416 (+2%) (Aufklärung 40%)

Hier haben vor allem die Betrugsfälle um mehr als einen Drittel zugenommen, von 848 auf 1'137. Allerdings ist dabei zu beachten, dass im vergangenen Sommer in der Stadt St.Gallen ein grosser Betrugsfall mit rund 200 Tatbeständen aufgeklärt werden konnte. Entsprechend erklärt sich der überdurchschnittliche Anstieg bereits weitgehend.

Diebstähle

- Abnahme der Fahrzeugdiebstähle um 9% (Aufklärung 6%)
- Zunahme der Diebstähle ohne Fahrzeuge um 2% (Aufklärung 49%)

Davon Einbruch- und Einschleichdiebstähle

- Abnahme von Einbruchdiebstählen um 28% (Aufklärung 26%)
- Abnahme von Einschleichdiebstählen um 16% (Aufklärung 22%)

Eine Zunahme der Fahrzeugdiebstähle gab es nur in der Stadt St.Gallen zu verzeichnen (12%). Ansonsten hat die Zahl in allen Regionen abgenommen. Bei den Einbruch- und Einschleichdiebstählen ist in allen Regionen eine Abnahme zu verzeichnen.

Dieser Rückgang dürfte im Wesentlichen auf die Grenzschiessungen bzw. die Einschränkungen im Reiseverkehr ab Mitte März 2020 infolge der Covid-19-Massnahmen zurück zu führen sein. Dabei wurde es Kriminellen erschwert, überhaupt in die Schweiz zu gelangen.

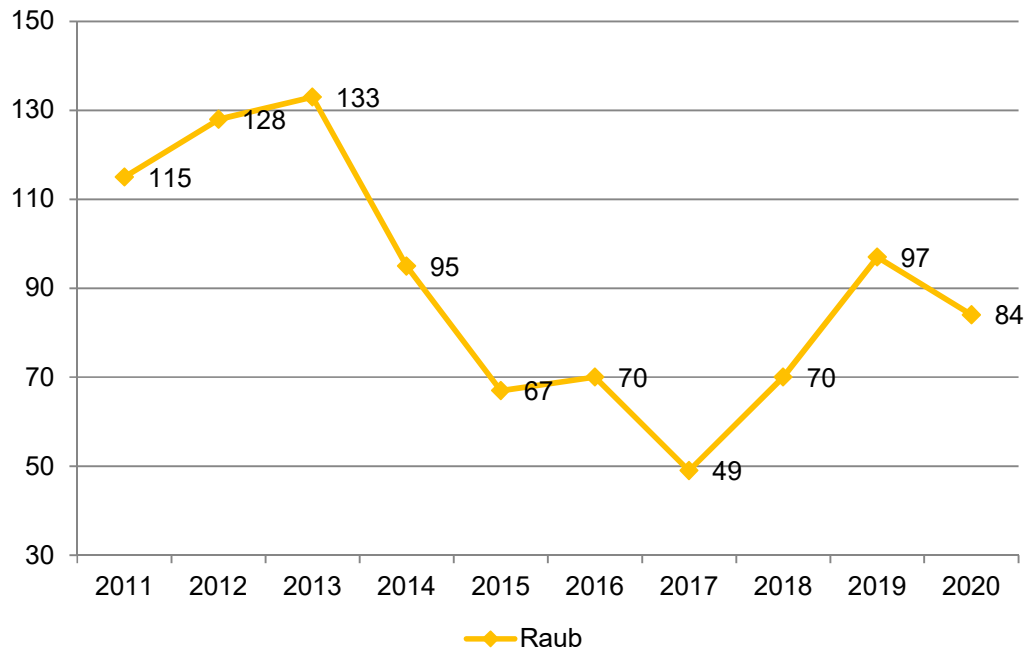
Raubdelikte

- Abnahme von 97 auf 84 (-13%) (Aufklärung 62%)

Insbesondere die schweren Raubüberfälle mit Schusswaffen sowie diejenigen mit Schneid-/Stich-, bzw. Schlag-/Hieb Waffen sind stark gesunken. Von 48 bewaffneten Raubüberfällen im Vorjahr sind diese auf 19 gesunken. Dafür haben die Raubüberfälle mittels Körpergewalt zugenommen.

In den Regionen Bodensee-Rheintal und Werdenberg-Sarganserland gab es eine Zunahme der Raubdelikte von 10 auf 22 (+120%) bzw. von 5 auf 6 (+20%). In allen anderen Regionen haben die Raubdelikte abgenommen. Zu erwähnen ist, dass von 77 ermittelten Tätern deren 43 unter 18 Jahre alt waren, notabene mehr als die Hälfte.

Im langjährigen Vergleich ist die Zahl der Raubüberfälle vergleichsweise auf einem tiefen Niveau – vgl. nachfolgende Graphik.



Stand der Datenbank: 15.02.2021

Quelle(n): Kapo SG - Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2020

© Kapo St.Gallen 2021

Betrugstatbestände

- Zunahme der Straftaten um 289 Delikte (+34%) (Aufklärung 67%)

Von den 1'137 angezeigten Betrugs-Tatbeständen entfallen 932 auf Cyberdelikte, somit werden 4 von 5 solcher Delikte in irgendeiner Form des Cyberbetrugs begangen. Ich verweise bezüglich der unterschiedlichsten Erscheinungsformen solcher Betrugsphänomene (beispielsweise Microsoft-Anrufe, CEO-Fraud, Schadsoftware über Internet oder über Mail, Phishing-Attacken, Romance-Scam und so weiter) auf die Homepage des Nationalen Zentrums für Cybersicherheit NCSC (www.ncsc.admin.ch bzw. www.melani.admin.ch). Die Melde- und Analysestelle Informationssicherung des Bundes MELANI ist mittlerweile in dieses NCSC eingegliedert.



Kompetenzzentrum Cybercrime – zweite Jahreszahlen, erster Vorjahres-Vergleich

Das seit 1. September 2018 betriebene Kompetenzzentrum Cybercrime von Kantonspolizei und Staatsanwaltschaft St.Gallen bearbeitet Cyberdelikte, nimmt Unterstützungsaufgaben im Bereich der digitalisierten Kriminalität wahr und ist in der Aus- und Weiterbildung tätig. Das Kompetenzzentrum Cybercrime ermittelt vor allem in sehr komplexen Fällen und solchen mit internationalem Bezug. Daneben befassen sich aber auch die übrigen Mitarbeitenden der Kantonspolizei mit Cyberdelikten, wie z.B. über das Internet begangene Vermögensdelikte (vornehmlich Betrügereien), Sexualdelikte (vor allem Pornografie) oder Ehrverletzungen (Beschimpfungen, üble Nachrede).

Ein zweites Mal liegen nun dazu konsolidierte Zahlen vor, in welchen Straftaten mit Cyberbezug ausgewiesen werden können. Damit ist nun ein erster einheitlicher Vergleich möglich:

	SG 2019	SG 2020	Anstieg SG	CH 2019	CH 2020	Anstieg CH
Cyberdelikte insgesamt	1'231	1'636	33%	20'907	25'603	22%
Davon Vermögensdelikte	923	1'227	33%	17'173	21'513	25%
Davon Sexualdelikte	174	265	52%	2'397	2'770	16%

Dieser Vergleich zeigt, dass die Anzahl Cyberdelikte im Kanton St.Gallen gegenüber denjenigen des Bundes, sowohl im Vermögens- als auch im Sexualbereich, stärker angestiegen ist. Allerdings ist zu beachten, dass im vergangenen Sommer in der Stadt St.Gallen ein grosser Betrugsfall mit rund 200 Tatbeständen aufgeklärt werden konnte. Entsprechend erklärt sich der überdurchschnittliche Anstieg bereits weitgehend.

Bei Cyberdelikten ist jedoch eine grosse Dunkelziffer zu vermuten, da bei diesen Delikten nur diejenigen erscheinen, welche tatsächlich bei der Polizei angezeigt werden. Bei den meisten Vermögensdelikten handelt es sich um verschiedene Arten von Cyberbetrüger (Online-Betrüger, wo die Lieferung von Waren gegen Bezahlung versprochen wird, Missbrauch von Online-Zahlungssystemen). Bei den Sexualdelikten handelt es sich bei der überwiegenden Anzahl der angezeigten Fälle um verbotene Pornografie, welche über Social Media verbreitet und konsumiert wird.



Widerhandlungen gegen das Bundesgesetz über die Betäubungsmittel

Im Jahr 2020 sanken statistisch gesehen die Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz um 2% von 3'524 auf 3'448 Straftaten. Damit befinden wir uns grundsätzlich auf dem tiefen Niveau des Vorjahres. Damals hatte die Anzahl von Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz, infolge der neuen Weisung der Staatsanwaltschaft St.Gallen vom 1. März 2019, rapide abgenommen. Darin legte die Staatsanwaltschaft fest, dass auf der Grundlage von Art. 19b BetmG für Personen über 18 Jahren der reine Besitz (ohne Konsum) bis 10 Gramm Marihuana bzw. 10 Gramm Haschisch straffrei ist. Grundsätzlich erfolgt in solchen Fällen die straflose Einziehung der Drogen. Dasselbe gilt für den Besitz einer Menge von bis zu 2 Gramm Heroin und 2 Gramm Kokain. Diese Regelung gilt allerdings nur, sofern der beschuldigten Person kein Konsum oder Handel von Betäubungsmitteln zur Last gelegt werden muss.

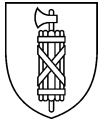
Im Bereich der harten Drogen wurden die Sicherstellungsmengen bei Heroin von 7,4 kg auf 15,8 kg verdoppelt und bei Kokain von 15 kg auf 58.7 kg fast vervierfacht. Beim Kokain sind zwei Grosssicherstellungen bei internationalen Ermittlungen für den grossen Anstieg verantwortlich. Beim Heroin hat ein erfolgreiches Verfahren gegen mehrere serbisch- und albanischstämmige Drogendealer aus der Region Fürstentum zu den hohen Sicherstellungen und zu diversen Festnahmen geführt.

Zu erwähnen bei den Drogensicherstellungen ist auch die Sicherstellung von 163 Gramm synthetischer Cannabinoide. Die 163 Gramm scheinen auf den ersten Blick eher wenig zu sein. Wenn man aber bedenkt, dass mit einem Gramm synthetischer Cannabinoide 2,5 kg legaler CBD Hanf zu gefährlichem Drogenhanf «lackiert» werden kann, und die Sicherstellung für die Herstellung von über 400 kg synthetischem Marihuana reicht, ist das grosse Potenzial erkennbar. Dieser Trend ist klar ersichtlich, konnten doch im Kanton St.Gallen auch «Lackier-Lokale» ausgehoben werden. Entsprechende Warnmeldungen über dieses überaus gefährliche Vorgehen hat die Kantonspolizei St.Gallen bereits verbreitet. Dabei ist zu erwähnen, dass die Konsumenten selbst natürlich von den Händlern nicht über die fatalen Gesundheitsfolgen synthetischer Cannabinoide im Marihuana aufgeklärt werden.

Daneben wurden im vergangenen Jahr 140 kg Marihuana, 6,6 kg Haschisch und 3,2 kg Haschischöl - mithin also rund 150 kg illegale Hanfprodukte - sichergestellt. Zudem wurden letztes Jahr 69 CBD-Hanfbaustellen beim Landwirtschaftsamt SG gemeldet, welche Hanf unter 1% THC-Gehalt straflos anbauen.

Im Bereich der stimulierenden und aufputschenden Drogen, welche primär in der Partyszene konsumiert werden, wurden 3.2 kg Amphetamine und 3,9 kg Ecstasy sichergestellt.

Mit 7 Drogentodesfällen sind 2 Personen mehr als 2019 wegen Drogenkonsums verstorben.



Fazit zu den statistischen Zahlen

- Die Kriminalität hat 2020 gesamthaft um 2% und die Anzahl StGB-Delikte um 3% zugenommen.
- Schwere Körperverletzungen, Betrugsfälle, Pornografie und Fahrzeugeinbruchdiebstähle haben zugenommen, während vor allem Einbruch- und Einschleichdiebstähle sowie die Vergewaltigungen abgenommen haben.
- Die Aufklärungsquote über sämtliche 25'474 Delikte liegt nach wie vor hoch bei rund 63%. Sämtliche statistisch erfassten Tötungsdelikte (allesamt Versuche) des Jahres 2020 sind geklärt.